

Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim (HPCPH)

Projektinformation

Ausgangssituation

Für viele Menschen ist das Pflegeheim das letzte Zuhause. Früher oder später werden nicht wenige von ihnen zu Palliativpatient*innen, deren Betreuung und Begleitung besondere Aufgaben für das Team des Pflegeheims mit sich bringt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass immer mehr Heimbewohner*innen in diesem letzten Zuhause auch versterben. Das ist grundsätzlich erfreulich, weil es darauf hindeutet, dass krisenhafte Überweisungen von sterbenden Menschen ins Krankenhaus seltener werden.

Das **Personal der Heime in der Arbeit mit schwer kranken und sterbenden Menschen zu unterstützen**, ist vor diesem Hintergrund eine wichtige Aufgabe. Dazu dient neben der Qualifizierung der Mitarbeiter*innen vor allem auch die **Entwicklung einer entsprechenden Organisationskultur**.

Hospizkultur und palliative Betreuung

Durch das Projekt „Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim“ werden Heime dabei unterstützt, eine Organisationskultur zu entwickeln, die für die Betreuung und Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase förderlich ist. Dies geschieht im Rahmen eines **zweijährigen begleiteten Prozesses**.

Die teilnehmenden Heime wollen

- den Bewohner*innen ermöglichen, ihre letzte Lebensphase im Heim in Würde zu verbringen und dort, in diesem Zuhause, auch zu sterben.
- Angehörige und Bezugspersonen in Abschied und Trauer kompetent unterstützen und begleiten.
- das Pflegepersonal durch Erweiterung von spezialisiertem Wissen und die Schaffung von hilfreichen Strukturen motivieren und stärken.
- die ganzheitliche Sorge für die Bewohner*innen fördern, indem sich alle Berufsgruppen gemeinsam eine Begleitungskompetenz im Sinne von Hospizkultur und Palliative Care erarbeiten.
- ehrenamtliche Mitarbeiter*innen sinnvoll und rechtzeitig einbinden.
- die Kommunikation und Zusammenarbeit sowohl im Heim als auch mit externen Systempartner*innen verbessern.
- sich mit den anderen Heimen, die am Projekt teilnehmen, vernetzen und durch den Erfahrungsaustausch profitieren.

Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim bedeutet, **den vielfältigen Themen des Alters und des Sterbens Raum zu geben** und dementsprechend bedarfsgerecht zu handeln.

Projektstrategie

HPCPH ist **keine reine Fortbildungsmaßnahme**. Das ist das Besondere an diesem Projekt. Es initiiert einen Entwicklungsprozess im Heim und fördert die fachliche Kompetenz in der Palliativbetreuung. Die Erfahrung aus anderen Bundesländern zeigt, dass insbesondere folgende Bedingungen für einen gelingenden Prozessverlauf erfüllt sein müssen:

- Klares Bekenntnis der Heimleitung und der Pflegedienstleitung zum Projekt HPCPH
- Bereitschaft, einen klar vorgegebenen Projektprozess mit all seinen „Bausteinen“ zu durchlaufen, sowie die eigenständige und aktive Beteiligung der Verantwortlichen im Haus
- 36-stündiger Workshop „Palliative Geriatrie“ für alle Mitarbeiter*innen (alle Berufsgruppen und ggf. auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen) des Heims
- Einführung neuer Strukturen und Schaffung zeitlicher Ressourcen: ein bis zwei Palliativbeauftragte pro Heim, die mit bestimmten Aufgaben betraut werden und mit der Palliativgruppe zusammenarbeiten

Zeitlicher Rahmen

Der Projektprozess läuft über **zwei Jahre**, die durch einen **verbindlichen Zeitplan** strukturiert sind. Regelmäßige Beratungstreffen im Heim, heimübergreifende Vernetzungstreffen und andere „Bausteine“ sind vorgesehen. Nähere Details dazu stellen wir Ihnen gerne in einem Informationsgespräch vor.

Ziele und Nutzen des Projekts, Sicherung der Nachhaltigkeit

Durch die Implementierung von Hospizkultur und Palliative Care wird im Heim eine würdevolle **Lebens- und Sterbekultur** angestrebt. Diese hilft, den vielfältigen Bedürfnissen von Menschen während des Heimaufenthaltes und insbesondere in der letzten Lebensphase gerecht zu werden. Eine Form der **Vorausschauenden Betreuungsplanung** wird Betroffenen und deren Angehörigen und Bezugspersonen vom multiprofessionellem medizinisch-therapeutischem Team rechtzeitig angeboten.

Die Möglichkeit, am Aufbau der neuen Organisationsstruktur mitzuwirken kann die **Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter*innen** heben. Durch die Mitgestaltung erleben sich Mitarbeiter*innen selbstwirksam und in Folge kann es zu einer **Verbesserung der Kommunikation und Zusammenarbeit im Team** kommen.

Nach Abschluss des zweijährigen Projektprozesses ist das Heim mit den implementierten Strukturen vertraut und definiert weiterführende Maßnahmen, um Hospizkultur und Palliative Care im Heim individuell und bedarfsorientiert weiter zu entwickeln. Der Kontakt zur Tiroler Hospiz-Gemeinschaft bleibt aufrecht.

Kontakt

Projektkoordinatorin:
DGKP **Sylvia Jöbstl**, Tiroler Hospiz-Gemeinschaft, sylvia.joebstl@hospiz-tirol.at,
Tel. 05223 43700-33674

Die Prozessbegleitung in den teilnehmenden Heimen übernehmen DGKP Sylvia Jöbstl, Brigitte Mölschl, MTD und DGKP Barbara Kleissl, MBA.

Wenn Sie Interesse haben, mit Ihrem Haus an dem zweijährigen Entwicklungsprozess teilzunehmen, freuen wir uns über Ihre **unverbindliche Anfrage!**

Wir informieren Sie gerne über weitere Details.